



Bundesverband

Positionspapier

Initiative Wirtschaftsschutz

Statusreport des ASW Bundesverbandes

Die Ausgangslage ist klar: Kein Tag ohne Cybercrime, Identitätsdiebstähle, virtuelle und reale physische Attacken. Wir befinden uns im zunehmenden Maße im Fadenkreuz von Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsspionage.

Die Geschwindigkeit, Intelligenz und Komplexität der Angriffe hat durch Globalisierung, Digitalisierung und Vernetzung weiter zugenommen. Dennoch gilt es, auch andere Angriffsarten nicht zu vernachlässigen, da auch die Angreifer verschiedene Angriffsformen miteinander kombinieren und so deren Gefährlichkeit noch erhöhen können. Und nicht nur die Grenzen zwischen den Angriffsformen verschwimmen, sondern auch die zwischen den Angreifertypen.

Gerade deshalb ist es so wichtig, dass wir unter Federführung des Bundesinnenministeriums die Initiative Wirtschaftsschutz ins Leben gerufen haben – sozusagen als Public Private Partnership zwischen Regierungsstellen, Sicherheitsbehörden, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen.

Erfolgsbeispiel Wirtschaftsgrundschutz

Das Projekt Wirtschaftsgrundschutz ist ein Erfolgsbeispiel für die übergreifende Zusammenarbeit. Es wird getragen von der partnerschaftlichen Kooperation der Projektpartner BfV, BSI, HiSolutions und ASW Bundesverband und liefert als Ergebnis konkrete, praxisorientierte Hilfestellungen für die deutsche Wirtschaft.

Unser Anspruch ist es, sowohl kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sich möglicherweise erstmals mit diesem Thema beschäftigen, als auch Großunternehmen und Unternehmen, die hier schon große Expertise gesammelt haben, Hinweise und Optionen aufzuzeigen, wie sowohl konkrete Einzelbedrohungen bewältigt werden können, aber auch wie das Gesamtthema effektiv und effizient gesteuert werden kann.

Es ist ein wachsender Werkzeugkasten, in dem jeder die für sich und seine Situation passenden Werkzeuge findet.

Schwerpunkt des Wirtschaftsgrundschutzes sind somit all diejenigen Maßnahmen, die den Schutz von Leib und Leben, geistigem und physischem Eigentum, nicht auf der Informations- und Kommunikationstechnologie basierenden Informationen und weiteren von der Institution definierten Werten zum Ziel haben.

Der Wirtschaftsgrundschutz bietet unter anderem Vorschläge für Vorgehensweisen und Maßnahmen im Bereich der physischen und personellen Sicherheit, des Kunden- und Lieferantenmanagements und des Reaktionsmanagements.

Die Schnittstellen zwischen dem Wirtschaftsgrundschutz und dem IT-Grundschutz sind klar definiert, so dass ein effizientes Zusammenwirken beider Standards sichergestellt ist. Durch die Kombination beider Standards stehen einer Institution wirksame Vorgehensweisen und Methoden zum umfassenden Schutz der Werte zur Verfügung.

Bekanntheit der Initiative Wirtschaftsschutz erhöhen

Die Einführung der Initiative Wirtschaftsschutz wurde erfolgreich im Jahr 2016 gestartet. Jedoch zeigen die Nutzerzahlen der Internet-Plattform auf, dass die Zielgruppe Mittelstand noch nicht umfassend erreicht wurde. Im Segment Mittelstand muss die Wahrnehmung weiter gestärkt werden. Eine bundesweite Werbekampagne analog zur Verkehrserziehung in den 70er und 80er Jahren (Der 7. Sinn) würde hier die nötige Aufmerksamkeit erzielen. Ein weiteres aktuelles Beispiel einer erfolgreichen Kooperation des BMI sind die Verbraucheraufklärungskampagnen zusammen mit Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN), mit dem Ziel der Förderung eines sicherheitsbewussten Verhaltens bei der Nutzung von Informationstechnik.

Regionale Sicherheitspartnerschaften

Wir müssen den Wirtschaftsschutz dort anbieten, wo die Wirtschaft tätig ist. In vielen Regionen gibt es bereits Sicherheitspartnerschaften zwischen den Landessicherheitsbehörden, den Industrie- und Handelskammern und den ASW-Landesverbänden; zumeist unter Schirmherrschaft der Innenministerien der Länder. Ein weiterer flächendeckender Ausbau dieser Sicherheitspartnerschaften in den Regionen und eine intensivere Verzahnung mit der Initiative Wirtschaftsschutz ist anzustreben.

Zudem wird ein gemeinsamer Veranstaltungskalender die bessere Abstimmung der beteiligten Behörden und Verbände ermöglichen und den Nutzern Aufschluss über geplante Veranstaltungen geben. Terminliche und thematische Überschneidungen von Veranstaltungen können künftig vermieden bzw. eine gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen frühzeitig ermöglicht werden.

Internationalisierung: Kooperation mit Partnerländern ausbauen

Die Wirtschaft betätigt sich global und ist nicht auf Deutschland begrenzt. Auch die Angreifer agieren global. Deshalb sollte beim Wirtschaftsschutz nicht zwischen Ausland und Inland differenziert werden. Um auf den internationalen Märkten als Global Player zu agieren, benötigt die deutsche Wirtschaft:

- Integrität der Kommunikations- und IT-Infrastruktur,
- die Möglichkeit zur Geheimhaltung von Geschäftsgeheimnissen,
- freien Zugang zu Informationen als Basis für digitale Geschäftsmodelle,
- einen klaren Rechtsrahmen.

Wir schlagen dazu ein Pilotprojekt vor, indem eine bilaterale Kooperation mit dem Partnerland Frankreich und dem französischen ASW Pendant CDSE sowie Vertretern der zuständigen staatlichen Stellen sondiert werden sollte.

Jährliches Strategiegespräch

Um den regelmäßigen Austausch auf höchster Ebene zu gewährleisten, sollte einmal pro Jahr ein Spitzentreffen auf Staatssekretärs-Ebene mit den Vorsitzenden der beteiligten Wirtschaftsverbände im Rahmen des Steuerungskreises der Initiative Wirtschaftsschutz stattfinden. Gesprächsgegenstand wären der aktuelle Status quo sowie die strategische Entwicklung.

Engere Verzahnung der Initiative Wirtschaftsschutz mit der Allianz für Cybersicherheit

Wir sehen eine Konvergenz von realen und Cyber-Angriffen. Es vermischen sich die Sicherheitsthemen des klassischen Diebstahls von Waren und dem von Informationen, beides geht inzwischen miteinander einher. Die Angriffe gehen vielfach von solchen ungestörten Rückzugsräumen aus – allerdings bedarf es häufig auch eines korrespondierenden Innentäters innerhalb des Unternehmens. Reine IT reicht oft nicht aus. Man braucht jemanden, der dem Angreifer Zugang verschafft. So können Passwörter beispielsweise von Systemadministratoren herausgegeben werden. Erpressung oder Betrug per E-Mail ist eine weitere Methode im Rahmen der Cyber-Angriffe.

Sicherheit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, da nur ein notwendiges Maß an Sicherheit für Anwender und Kunden Vertrauen in Digitalisierung schafft. Die Cyberbedrohung ist akut – alle gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland sind betroffen. Spektakuläre Cyberangriffe der jüngsten Zeit betätigen, dass Cyberangriffe zu den zentralen Bedrohungen der führenden Industrienationen gehören.

In den letzten fünf Jahren wurden in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und von staatlicher Seite große Anstrengungen unternommen, die Cybersicherheit in Produkten, Dienstleistungen wie auch in Unternehmen und Behörden zu verbessern. Die Bedrohungslage hat sich dennoch verschärft, d.h. Abwehrmaßnahmen und die Sicherheitsinformationstechnologie haben nicht Schritt gehalten mit der Breite und Tiefe von Cyberangriffen. Unter dem Stichwort „assume the breaches“ ist heute davon auszugehen, dass präventive Maßnahmen allein keinen hinreichenden Schutz bieten, sondern das moderne Schutzkonzepte auch eine effiziente Detektion und professionelle Reaktion beinhalten, um die Wirkung von Angriffen zu minimieren.

Auch aus diesem Grund bedarf es auch einer engeren Verzahnung der Initiative Wirtschaftsschutz mit der Allianz für Cybersicherheit.

Fokus Mittelstand: Einführung von Wirtschaftsschutzbeauftragten

Sicherheit ist das Fundament für Innovation, Durchsetzungskraft und Erfolg unserer Wirtschaft. Und diese Sicherheit ist unsere gemeinsame Verantwortung. Um diese Verantwortung wahrzunehmen, benötigen wir verantwortliche Personen. Wir nennen diese Personen Wirtschaftsschutzbeauftragte. Wir brauchen sie in den Unternehmen und im öffentlichen Sektor. Die steigende Komplexität der Thematik „Wirtschaftsschutz“ erfordert die Schaffung klarer Zuständigkeiten und zentraler Ansprechpartner – auf Seiten der Wirtschaft und der Sicherheitsbehörden.